

Literatur auf der Schallplatte

H.O.Sp. Unser Titelbild zeigt im Monat der Frankfurter Buchmesse keinen Musiker, sondern den Schauspieler Rolf Henniger. Das soll darauf hinweisen, daß die Schallplatte nicht mehr allein der Wiedergabe von Musik dient. Lange Zeit hindurch tauchten als Ausnahmen hier und da Schallplatten auf, die das lyrische, epische oder dramatische Wort enthielten. Das hat sich in der letzten Zeit entscheidend geändert. Der Anteil der Sprechplatten innerhalb des gesamten Repertoires ist erheblich gewachsen und wird sicher auch in den nächsten Jahren konsequent weiter ausgebaut werden.

Da hat man nun in seiner Wohnung die Worte der Dichter, gesprochen von deren Stimme oder von der großer Schauspieler. Viele Menschen wird es geben, denen das Drama nichts bedeutet ohne die szenische Realisierung. Anderen ist so eine Schallplatte eine unschätzbare Bereicherung. Bei jedem Hören wird Erinnerung an eine vielleicht denkwürdige Aufführung wach. Wieder anderen bedeutet die Kraft des abstrakten Wortes alles. Ihre Phantasie erschafft beim Hören die Szene mit. Ihnen ist die Platte nicht nur kein Ersatz, sie werden von der Konzentration auf das reine Wort, allein mit sich in ihrer Stube, mehr gebannt werden als durch die erregende Atmosphäre im Zuschauerraum eines Theaters. Die gleichsam unmittelbare Wirkung des Wortes auf den Hörer, der, durch nichts abgelenkt, einem Meisterwerk in einer meisterhaften Wiedergabe lauschen kann, ist wohl im letzten Grund bestimmend für den großen Erfolg dieses Repertoires gewesen und für seinen raschen Aufbau.

Kataloge zu durchblättern ist ein besonderer Spaß. Die Titel der Werke zu kosten, heißt des Bekannten sich erinnern, es nachschmecken, heißt auf das Abenteuer des Neuen, Unentdeckten sich freuen. Blättern wir einen Augenblick im „Bielefelder Sprechplattensatalog“, der für die Freunde des Wortes bald eine ebenso unentbehrliche Hilfe sein wird, wie es sein musikalisches Pendant schon längst ist. Von A-Z findet sich auf seinen Seiten eine Fülle des Schönen und Wissenswerten.

Am Anfang hat wohl der Wunsch gestanden, große Ereignisse, berühmte Stimmen der Nachwelt zu überliefern. So ist die Sprache Heinrich Georges unverlierbar festgehalten, die Alexander Moïssis, die Friedrich Kaysslers, die des kürzlich verstorbenen Walter Franck. Dichter und Philosophen sprechen ihre eigenen Schriften, Gottfried Benn seine Gedichte, Thomas Mann aus seinem „Tonio Kröger“ und „Felix Krull“, Rudolf Alexander Schröder Prosa und Lyrik, Franz Werfel seine Gedichte und Karl Jaspers Reden und Vorträge.

Zu den bedeutenden Dokumenten gehören auch die auf die Platte gebannten Gesamtaufnahmen von Goethes „Faust“, Hofmannsthal's „Jedermann“, Lessings „Nathan“, Schillers „Don Carlos“ und „Kabale und Liebe“, Wer Shakespeare in der Ursprache hören will, kann den vollständigen „Sommernachtstraum“, „Richard III.“ und „Romeo und Julia“ haben, von Molière „Die Schule der Frauen“ (u. a. mit Louis Jouvet) und den „Bürger als Edelmann“.

Man hat sich in der Literatur nicht immer an die „sicheren“ Namen gehalten, sondern auch wage-

mutig Unbekanntes, Zeitgenössisches, nicht leicht Verdauliches ins Repertoire aufgenommen. Neben Gedichten von Claudius steht da eine Komödie von Friedrich Dürrenmatt, neben Goethes „Novelle“ Satiren von Karl Kraus, neben Lyrik von Eduard Mörike ein Ausschnitt aus einem Drama des Amerikaners Arthur Miller.

Dem Humor in allen Spielarten wird reicher Tribut gezollt: Platten liegen vor u. a. von Wilhelm Busch, Nestroy, Ringelnatz, Kusenberg, Tucholsky, Eugen Roth, Reuter, Rezzori, Odeman. Eine kleine Auswahl der Autorennamen möge hier für alle stehen. Für die Freunde der Sammelprogramme gibt es eine Auswahl, aus der nur die Barocklyrik, die des Rokoko, Lyrik und Musik der Romantik – die Gedichte von Hölderlin, Eichendorff, Heine, Hölty mit Musik von Schumann vereint – erwähnt sei. Der Jugendliteratur ist ein großer Teil der Produktion gewidmet. Sie reicht von den Märchenplatten von Andersen, Grimm, Hauff, Storm (Der kleine Häwelmann) und Volkmann-Leander über den „Till Eulenspiegel“, den „Struwwelpeter“, Buschs „Max und Moritz“ bis zu den Abenteueru Gullivers, Münchhausens, Wildtötters und Karl Mays.

Eine besondere Abteilung nehmen die religiösen und kultischen Aufnahmen aus der biblischen Geschichte, aus dem christlichen Schrifttum, aus dem jüdischen Kulturkreis und den orientalischen Religionen ein. Dokumente aus der Politik mit Originalaufnahmen von Reden vieler Staatsmänner und Situationsberichten z. B. aus dem „tausendjährigen“ Reich, wichtigen Ereignissen aus der Kunst, der Wissenschaft und dem Sport finden sich im Teil „Aus dem Zeitgeschehen“. Einen großen Platz beanspruchen die mundartlichen Vorträge, ebenso das Kabarett. Hier gibt es besonders amüsante Unterhaltung, die in den hintergründigen Blödeleien Georg Kreislers (über die fono forum in einem der nächsten Hefte ausführlicher berichten wird) ihren Höhepunkt finden.

Auch die Grenzgebiete sind einbezogen. Vom Kinderturnen auf der Schallplatte über die „Seelenphonie“, die dem Hörer die Grundlehren der positiven Lebenseinstellung vermitteln will, bis zu rein wissenschaftlichen medizinischen Schallplatten reicht diese Sparte. Natürlich sind Sprachlehrgänge nicht vergessen, und eine reiche Auswahl an Tierstimmen und Geräuschplatten rundet das Repertoire ab.

Eine große Reihe hervorragender Interpreten hat man verpflichtet, das Wort auf den Hörer wirken zu lassen. Außer den bereits erwähnten seien nur genannt Maria Becker, Elisabeth Bergner, Elisabeth Flickenschildt, Käthe Gold, Antje Weisgerber, Ewald Balser, Ernst Deutsch, Rudolf Forster, Gustaf Gründgens, O. E. Hasse, Martin Held, Günter Lüders, Will Quadflieg und Mathias Wieman.

Das alles ist dem ersten Bielefelder Sprechplattensatalog zu entnehmen. Die zweite, in diesem Monat erscheinende Ausgabe wird in ihrer wesentlichen Erweiterung zeigen, in welchem Maß die Produktion im letzten Jahr zugenommen hat. Ein unendlich weites Feld erschließt sich damit der Schallplatte, ein fruchtbares, dessen Bearbeitung und Pflege reiche Früchte tragen wird.

Zino Francescatti

Der am 9. 8. 1905 in Marseille geborene Geiger gehört heute in die erste Reihe der international bekannten Geigenvirtuosen. Zahlreiche Konzerte und viele Schallplattenaufnahmen haben seinen Namen weithin bekannt gemacht.